

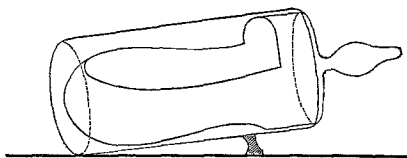
Farbenton vorhanden ist. Vor den beiden Röhren ist ein Spiegel angebracht, der das Licht in dieselben hineinwirft.

Zur Entwicklung von Gasen hat C. G. Moor¹⁾ einen Apparat beschrieben, der auf dem Princip der Döbereiner'schen Zündmaschine beruht. Statt des compacten Zinkblocks hängt der zur Entwicklung dienende feste Körper in einem siebartigen Gefässchen in einer oben mit Hals versehenen Glocke, welche in ein weiteres, cylindrisches, zur Aufnahme der Säure dienendes Gefäss gestellt wird.

Durch den Hals der Glocke ist mittelst eines Korks eine Gasentwicklungsröhre mit Hahn eingesetzt. Dieselbe ist unten hakenförmig umgebogen und dient so dazu, das oben erwähnte Sieb an Platindrähten aufzuhängen.

Ein neues Wägefläschchen hat C. Mangold²⁾ beschrieben. Der Verfasser bezweckt damit den Uebelstand zu beseitigen, den die gewöhnlichen Wägeröhrchen mit eingeschliffenem Stöpsel beim Abwägen feinpulvriger Körper dadurch zeigen, dass beim Ausgiessen leicht an der Schlifffläche etwas von dem Pulver hängen bleibt und beim Einsetzen des Stöpsels nach aussen gedrängt wird, so dass es der Zurückwägung entgeht.

Fig. 41.



Die Fig. 41 stellt das neue Fläschchen dar. Der löffelartige Stopfen desselben dient zur Aufnahme der Substanz. Bei Bestimmung des hygroskopischen Wassers öffnet man den Stopfen nur ein wenig. Dadurch, dass die Substanz mehr ausgebreitet liegt, soll ein rascheres Trocknen möglich sein.

Einen neuen Fettextractionsapparat haben J. T. Willard und G. H. Faillyer³⁾ construiert. Die Verfasser heben hervor, dass die Anwendung von Korkstopfen durchaus zu verwerfen sei, da selbst durch

¹⁾ Chem. News **64**, 220.

²⁾ Zeitschrift f. angew. Chemie 1891, S. 441.

³⁾ Journal of analytical and applied Chemistry **5**, 436; von den Verfassern eingesandt.